



## Helmut Glatz (1939-2021) Der Autorenkreis hat ein Lächeln verloren

Ein Nachruf von Roland Greißl

Mit dem Tod von Helmut Glatz am 5. Juni 2021 hat unser Kreis sein lächelndes Gesicht verloren. Eiserner Optimismus und sein

Kernanliegen, möglichst viele Mitmenschen für das Schreiben zu begeistern, mündeten im Jahre 2004 in der Gründung des Landsberger Autorenkreises. Heute ist dieser ein fester Bestandteil des Landsberger Kulturlebens. Helmut Glatz war von Anfang an der Kopf des Kreises; die zwanglose Atmosphäre bei den Lesungen ermutigte viele, vom Zuhörer selbst zum Schreibenden zu werden. Spannungen aller Art glich der Schulrektor im Ruhestand mühelos durch seine besonnene und kompetente Art aus. Übergab er auch vor einigen Jahren die organisatorische Leitung an Max Dietz und später an Monika Sadegor, so gestaltete er den Kreis doch bis zuletzt souverän mit.

Auch die Repräsentanz Bayern der Gesellschaft der [Lyrikfreunde](#) leitete Helmut Glatz bis 2020 und pflegte enge Freundschaften zu Schreibenden im [Autorenkreis Allgäu](#).

Seine erste Buchveröffentlichung, das Kinderbuch „Die gestohlene Zahnücke“, wurde ein Bestseller; dreißig weitere Bücher sollten folgen. Seine unermüdliche Schaffensfreude hat ihm über seine Heimat Landsberg hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad eingebracht. Mit hintergründigem Humor und verschmitztem Lächeln entführt er Leser aller Altersgruppen an magische Orte wie etwa das „Widiwondelland“ oder die „Traumstadt“, und seine tief sinnigen Gedichte und Geschichten regen zum achtsamen Umgang mit Sprache, Mensch und Natur an.

Literarische Fantasien verwandelte er bildstark in dreizehn Theaterstücke für die Bühne, die er gleich mit ins Leben rief – das Marionettentheater „[Am Schnürl](#)“. Für sein breites kulturelles Engagement ehrte ihn seine Heimatstadt 2012 mit der Dominikus-Zimmermann-Rocaille in Silber.

### *Pegasus*

*Mit Bocksprüngen  
über die Sprache springen,  
mit den Wörtern jonglieren,  
mit den Buchstaben singen,*

*am Felsenrand stehen,  
in Abgründe schauen,  
die Wahrheit ergründen,  
den Sätzen misstrauen,*

*im Wörtersee baden,  
in Versengeld schwimmen,  
den schwindelnden Gipfel  
der Sprache erklimmen,*

*um dann noch  
im Sturz  
mit zerrissenen Schwingen  
das Lied  
von der sterbenden  
Lyrik  
zu singen.*

*Helmut Glatz*

Am markantesten war wohl seine unermüdliche Aktivität – nicht als nervöse Hektik, sondern als ausgeprägte kreative Un-Ruhe. Immer war sein wacher Geist in Bewegung, stets bestrebt, keine Lebenssekunde zu verschwenden. Ein neugierig offener Mensch, der klug kombinierte und einfach alles annahm, was durch ihn hindurch zu Papier floss. Während „unkreativer“ Tätigkeiten wie Telefonieren oder Fernsehen skizzierte er ganz nebenbei jene „Kritzelnbilder“, die viele seiner Bücher zieren – auch sie stets heiter, denn er wusste: „Das Ernste kommt von ganz allein, das müssen wir nicht herbeischreiben.“ Daneben war er mit seiner Frau Renate begeisterter Sänger des Gospelchors „The Sweet60s“.

Der Tod von Helmut Glatz hat uns alle tief getroffen. Er wird nicht nur im Autorenkreis einen Ehrenplatz einnehmen, sondern auch in unseren Herzen. Nun ist die Zeit ohne sein Lächeln gekommen. Für seine Frau, die ihm stets den Rücken für seine Kreativität freigehalten hat, und für seinen ältesten Sohn, Thomas, der ebenfalls im Autorenkreis ist. Ihnen und der gesamten Familie gilt unser tiefes Mitgefühl.

Seine Anregungen und Ideen werden wir schmerzlich vermissen. Wir verlieren mit ihm einen Freund und wertschätzenden Wegbegleiter, ein Vorbild, das auch im fortgeschrittenen Alter unermüdlich Positives geleistet hat – und das mit seinen Versen sein Lächeln in unseren Gesichtern aufgehen lässt.

### *Der Mond hängt in den Zweigen*

*Der Mond hängt in den Zweigen,  
ein seltsam kühler Duft  
von Flüstern und von Schweigen  
durchweht die Abendluft.*

*Ich stehe an der Mauer  
und weiß nicht, wie mir ist,  
ein kalter heißer Schauer  
in meinem Herzen frisst.*

*O Mond, du stiller Wanderer,  
siehst mich verwundert an.  
Vielleicht bin ich ein anderer,  
und wenn – wer bin ich dann?*

*Die Mauer wird zur Tasse,  
ich werde zum Kaffee  
und trinke mich, und trinke mich,  
dann bin ich weg, juchhe!*

*Helmut Glatz*

